

Am Set

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Berlin – Babelsberg, heute

15. Dezember 2011 bis 29. April 2012

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen



Plakatentwurf: Pentagram Design, Berlin

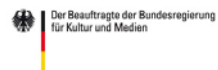
Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Kuratiert von der Cinémathèque française, Paris

Am Set. Berlin – Babelsberg, heute

Kuratiert von der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Titel	Am Set Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939 Berlin – Babelsberg, heute
Laufzeit	15. Dezember 2011 bis 29. April 2012
Ausstellungsort	Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Filmhaus am Potsdamer Platz, 1. OG Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin-Tiergarten
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian-Fry-Straße
Informationen	Tel +49(0)30/300903-0, Fax +49(0)30/300903-13 www.deutsche-kinemathek.de und www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr
Tickets	Am Set Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939 und Berlin – Babelsberg, heute Erwachsene 4 € ermäßigt 3 € Schüler 2 € Sonderausstellung inkl. Ständige Ausstellungen Film und Fernsehen: Erwachsene 6 € ermäßigt 4,50 € Schüler 2 € Gruppentickets ab 10 Personen 4,50 € pP Familienticket 2 Erw. + Kinder 12 € Familienticket 1 Erw. + Kinder 6 €
Exponate	Paris-Babelsberg-Hollywood, 1910 bis 1939: ca. 250 Vintage Prints Berlin-Babelsberg, heute: ca. 200 Fotos
Ausstellungsfläche	rund 450 qm
Katalog	„Tournages. Paris-Berlin-Hollywood, 1910-1939“ 2010, Herausgeber: Isabelle Champion, Laurent Mannoni, Cinémathèque française, Paris Mit einem Vorwort von Martin Scorsese und einem Geleitwort von Costa-Gavras, in französischer Sprache (mit deutschem Einleger) 215 Seiten, mehr als 220 s/w-Abbildungen Verlag: LePassage, Paris, ISBN: 978-2-84742-149-1 Buchhandel: € 39,00 Museums Shop: € 29,00 Presse: € 15,00
Führungen Veranstaltungen	MuseumsInformation: T +49 (0)30-24749-888 werden rechtzeitig über Tagespresse oder auf www.deutsche-kinemathek.de bekannt gegeben

Medienpartner

KULTURradio^{rbb}
92,4

berlin
POCHEM

Am Set.

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Berlin – Babelsberg, heute

15. Dezember 2011 bis 29. April 2012



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Am Set

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Ausstellung in Paris

La Cinémathèque française

Costa-Gavras, Präsident

Serge Toubiana, Generaldirektor

Kuratoren: Isabelle Champion, Laurent Mannoni

Projektleitung: Christine Douin, Marie Naudin, Prune Blachère

Ausstellung in Berlin

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Kuratoren: Isabelle Champion, Laurent Mannoni (Cinémathèque française)

Rainer Rother, Künstlerischer Direktor

Koordination: Kristina Jaspers, Peter Mänz, Vera Thomas

AV-Medienprogramm: Nils Warnecke

Redaktion: Rolf Aurich

Übersetzung ins Englische: Wendy Wallis, transART, Berlin

Übersetzung aus dem Französischen: Ralph Eue, Ariane Mondon,

Vera Thomas, Laurence Wegener

Gestaltung Werbegrafik: Pentagram Design, Berlin

Gestaltung Ausstellungsgrafik: Jan Drehmel, befreite module, Berlin

Produktion Ausstellungsgrafik: PPS, Berlin und Bartneck Print Artists, Berlin

Architektur: m.o.l.i.t.o.r. ART IN MOTION, Berlin

Konservatorische Betreuung: Sabina Fernández, Berlin

Betreuungameratechnik: Karsten Seyfert

Schnitt AV-Medien: Stanislaw Milkowski, Concept AV, Berlin

Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert, Stephan Werner

Kommunikation: Sandra Hollmann, Tatjana Petersen, Heidi Berit Zapke

Museumspädagogik: Jurek Sehrt

Finanzen: Uwe Meder-Seidel

Besonderer Dank an

Volkmar Ernst, Anke Hahn, Martin Koerber, Daniel Meiller, Julia Riedel, Silke Ronneburg, Heike Schlasse, Werner Sudendorf, Wolfgang Theis, Gerrit Thies und alle Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek

Eine Ausstellung der



Am Set.

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Berlin – Babelsberg, heute

15. Dezember 2011 bis 29. April 2012



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Am Set

Berlin – Babelsberg, heute

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Rainer Rother, Künstlerischer Direktor

Kuratoren: Kristina Jaspers, Peter Mänz

Koordination: Vera Thomas

Redaktion: Rolf Aurich

Übersetzung ins Englische: Wendy Wallis, transART, Berlin

Gestaltung Werbegrafik: Pentagram Design, Berlin

Gestaltung Ausstellungsgrafik: Jan Drehmel, befreite module, Berlin

Produktion Ausstellungsgrafik: PPS, Berlin und Bartneck Print Artists, Berlin

Architektur: m.o.l.i.t.o.r. ART IN MOTION, Berlin

Technik: Frank Köppke, Roberti Siefert, Stephan Werner

Kommunikation: Sandra Hollmann, Tatjana Petersen, Heidi Berit Zapke

Museumspädagogik: Jurek Sehrt

Finanzen: Uwe Meder-Seidel

Besonderer Dank an

Studio Babelsberg AG (Christoph Fisser, Eike Wolf, Bianca Makarewicz)

sowie an unsere Leihgeber

Stefan Arndt (X Filme Creative Pool GmbH)

Klemens Becker

Wolfgang Becker (X Filme Creative Pool GmbH)

Silke Buhr

Beate Dannhorn (Deutsches Filminstitut – DIF e.V.)

Vera Engelhardt (Desert Flower Filmproduktion GmbH)

Guy Ferrandis

Gerald von Foris

Hans Fromm

Bernhard Henrich

Nick Hertwig

Peter Herrmann (Desert Flower Filmproduktion GmbH)

Ute Krämer (Desert Flower Filmproduktion GmbH)

Jürgen Olczyk

Tobias Palmer

Christian Petzold

Rommelfilm

Hans-Christian Schmid (23|5 Filmproduktionen)

Florian Schneider (X Filme Creative Pool GmbH)

Schramm Film

Christian Schulz

Kristina Stelter (X Filme Creative Pool GmbH)

Manfred Thomas

Walter Wehner

Am Set

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Ausgangspunkt für diese Ausstellung sind zwei Sammlungen: die der Cinémathèque française, die mit über 500.000 Abzügen einen außerordentlich reichen und breit gefächerten Fotobestand besitzt, und die des Cinéphilien und Sammlers Gabriel Depierre (1929–2004). Depierre war seit 1951 Assistent und Freund des Standfotografen Roger Corbeau, dessen Werk im Archiv der Médiathèque de l'architecture et du patrimoine aufbewahrt wird. Neben ihrer hervorragenden fotografischen Qualität besitzen diese Bilder auch einen hohen Informationswert, bezeugen sie doch die spektakulären Veränderungen in der Welt von Film und Kino über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten und in drei verschiedenen Ländern – Frankreich, Deutschland und USA.

Von der handbetriebenen Kurbelkamera in schlichtem Holzgehäuse bis zur gewaltigen *Mitchell*, die elektrisch betrieben und in eine schallisolierende Hülle gepackt wurde, vergingen nur 30 Jahre. Für die Filmgeschichte aber war diese Zeitspanne wie ein Sprung von der Steinzeit in die Moderne. Auch die Beleuchtung entwickelte sich rasant. Ein Vergleich der trompe-l'œil-Kulissen aus der Frühzeit des Films mit den verschwenderischen Hollywood-Sets der 1920er und 30er Jahre wirkt geradezu unfassbar, und mit dem Einzug der „Sprechfilme“ im Jahr 1927 erlebten Film und Kino eine weitere radikale Veränderung. Nichts blieb davon verschont, weder Technik noch Ästhetik, und schon gar nicht die Ökonomie.

Die in dieser Ausstellung gezeigten Fotografien sind auch wertvolle Zeugnisse für die Hierarchien auf einem Filmset: wie die Techniker miteinander umgehen und wie Regisseure ihre Teams dirigieren. Manche der Fotos wurden von großen Meistern gemacht: Roger Forster, Raymond Voinquel, Walter Limot, Roger Corbeau oder Sam Lévin in Frankreich; Horst von Harbou, Rudolf Brix, Curt Oertel in Deutschland; George Hurrell, Ruth Harriet Louise, Clarence Sinclair Bull und Laszlo Willinger in den USA. Andere Fotografen werden wohl für immer anonym bleiben. Das Metier des Standfotografen gab es zwar bereits zu Beginn der Filmgeschichte, seine wirkliche Bestimmung aber fand es erst in den 1910er Jahren, einer Zeit, in der die „Filmverlage“ auch Plakate und Kataloge druckten und das Star-System, unterstützt durch eine spezialisierte Presse, aufblühte.

Diese Fotos führen uns direkt ins Herz der Bilderfabriken, in eine Zeit, in der die Kamera mit aufrichtiger Bewunderung als eine „intelligente Maschine“ gesehen wurde, wie der Regisseur und Theoretiker Jean Epstein es einmal ausdrückte.

Regisseur Ernst Lubitsch vor der Tür eines amerikanischen Studios, um 1930.

Quelle: Collection Isabelle Champion, Paris



Studios

Die ersten Filmateliers, so auch jenes von Georges Méliès in Montreuil, waren rundum verglast. Mit der Ankunft des Tonfilms wurden die schlecht isolierten französischen Studios zugunsten elektrifizierter und schallisolierter Bunker aufgegeben.

Die Deutsche Bioscop errichtete ihr Babelsberger Glashaus im Jahr 1912, in dem ab Februar gedreht wurde. 1922 ging das Atelier in den Besitz der Decla-Bioscop über, die bereits Ende 1921 von der Ufa übernommen worden war. Während der Produktion von Fritz Langs METROPOLIS ließ die Ufa 1926 ein neues Filmatelier mit etwa 8.000 m² Fläche errichten.

In den USA befanden sich die ersten Ateliers auf Hausdächern in Städten an der Ostküste. Auf diese Weise versprach man sich in New York, Chicago oder Philadelphia, am meisten vom Sonnenlicht zu profitieren. Die ersten amerikanischen Glashäuser finanzierten der Erfinder und Unternehmer Thomas Edison und der in Breslau geborene Geschäftsmann und Kinopionier Siegmund Lubin.

Erst als die Handelskammer von Los Angeles 350 Sonnentage pro Jahr anpries, siedelte sich im Jahr 1909 der Produzent William Nicholas Selig im kalifornischen Edendale, nordwestlich von Los Angeles gelegen, an und legte damit den Grundstein für die amerikanische Filmindustrie. Andere Firmen folgten und zogen bald weiter nach Hollywood, ein Tal, das bis dahin vor allem für seine Zitrusfrüchte und Weinberge bekannt war. Universal, Eclair und Lasky breiteten sich am Sunset Boulevard aus. Eine neue Ära begann.

Set-Fotografie

Sobald der Standfotograf die Dreharbeiten in den Blick nimmt, offenbart sich Magie: der Regisseur in Aktion, der Kameramann am Sucher, die in Licht getauchten Schauspieler unter den aufmerksamen Augen der Techniker, alles wird sichtbar. Die Künstlichkeit der Studio-Kulissen tritt hervor, die Geheimnisse der Traumfabrik werden gelüftet, und zugleich wird der Standfotograf, in vollständigem Einvernehmen mit Team und Regisseur, zum deus ex machina, der den Zauber mit Autorität und einem Markenzeichen versieht.

Diese Fotos der 1920er und 30er Jahre stellen einen nie wieder erreichten ästhetischen Höhepunkt dar. Allerdings ist heute kaum einer ihrer Schöpfer bekannt. Für Frankreich kann man Roger Corbeau, Roger Forster, Raymond Voinquel, Walter Limot und Sam Lévin nennen. In Deutschland ist es vor allem Horst von Harbou, der untrennbar mit den Filmen von Fritz Lang verbunden ist. Und in den USA sind große Namen unter anderen George Hurrell, Ruth Harriet Louise, Clarence Sinclair Bull und Laszlo Willinger, die als Angestellte der großen Studios Fotos am Fließband produzierten und oft für eine lange Zeit deren Produktionen begleiteten. Ihre publizierten Fotos sind deshalb nur selten namentlich gezeichnet. Diese Magier des Lichts arbeiteten zumeist sprichwörtlich im Dunkeln.

In der Ausstellung „Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939“ werden rund 250 Vintage Prints aus den Sammlungen von Isabelle Champion, Paris und der Cinémathèque française, Paris gezeigt, ergänzt um einige Exponate der Deutschen Kinemathek.

Am Set

Berlin – Babelsberg, heute

Berlin ist eine Filmstadt. Während der internationalen Filmfestspiele defilieren die Filmstars über den roten Teppich, in den Studios Babelsberg vor den Toren Berlins werden internationale Produktionen gedreht und jeder Hauptstädter kennt die Absperrungen, Scheinwerfer und Cateringwagen, die mehr oder weniger häufig eine Straße für Dreharbeiten blockieren. Die Fotografie spielt mehr denn je eine große Rolle bei der Vorbereitung und Vermarktung eines Films. Location Scouts suchen Motive und Schauplätze, Standfotografen fertigen Bilder, die später als Pressefotos, Plakate oder DVD-Cover den Film bewerben. Solche Fotos dokumentieren aber auch das Geschehen am Set. Die Ausstellung „Am Set. Berlin – Babelsberg, heute“ zeigt Fotografien, die bei Dreharbeiten in den letzten zehn Jahren entstanden sind.

Die Babelsberger Filmstudios feiern 2012 ihr 100-jähriges Bestehen. Die beiden sich ergänzenden Perspektiven „Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939“ und „Am Set. Berlin – Babelsberg, heute“ im Museum für Film und Fernsehen möchten diese lange Tradition würdigen. Auch heute noch dokumentieren Fotografen die Filmaufnahmen, fertigen Standfotos und manchmal auch Porträtaufnahmen der Stars. Der Standfotograf muss möglichst unauffällig agieren, um die Dreharbeiten nicht zu behindern. Auch sollte er weniger einen eigenen künstlerischen Stil einbringen als vielmehr die Bildsprache des Films aufnehmen und vermitteln. Die zahlreichen, zum Teil bislang unveröffentlichten Fotos belegen die komplexen kreativen und handwerklichen Arbeiten an den Sets in Berlin und Babelsberg im 21. Jahrhundert.

Berlin im Film

Berlin wird als realer Ort oder Mythos in zahlreichen deutschen und internationalen Filmproduktionen inszeniert. Das mag damit zusammenhängen, dass sich hier die deutsche Geschichte gleichsam verdichtet darstellen lässt. Ob es darum geht, Filme über die nationalsozialistische Diktatur, den Kalten Krieg, den Deutschen Terrorismus oder die politische Wende von 1989/90 zu drehen – stets lassen sich Berliner Originalschauplätze benennen, die einer Geschichte ihr Gesicht geben. Doch auch das Berlin der Gegenwart ist zu einer Chiffre, zu einem visuellen Image geworden, das spätestens seit LOLA RENNT (Tom Tykwer, 1998) auch international erfolgreich ist.

Zuweilen wird ein Ort mit hohem Wiedererkennungswert im Film bewusst als Klischee eingesetzt, manchmal erfährt ein Schauplatz auch eine große funktionelle Umwertung und ist auf der Leinwand kaum wieder zu erkennen. Berlin bietet ein breites Spektrum an Baustilen und Milieus, so dass sich hier leicht auch ausländische Schauplätze inszenieren lassen. So verwandelt sich in THE BOURNE SUPREMACY (Paul Greengrass, 2004) der Spittelmarkt in eine Moskauer Straße, und in THE GHOST WRITER (Roman Polanski, 2010) wird die Charlottenstraße ins Londoner Zentrum verlegt.

Brad Pitt am Set von INGLORIOUS BASTERDS (2009, Quentin Tarantino)

Produktion: Weinstein Company

Foto: François Duhamel, © Universal





Locations und Sets

Um Orte zu finden, die den historischen Vorbildern und den produktionstechnischen Bedürfnissen gerecht werden, durchstreifen Location Scouts die Stadt. Sie fotografieren potenzielle Drehorte und berücksichtigen neben architektonischen Vorgaben vor allem dramaturgische und logistische Anforderungen. Auch treffen sie erste Absprachen über mögliche Drehzeiten und andere Konditionen. Location Scouts bedürfen einer großen filmischen Phantasie, um in Orten das zu sehen, was diese *auch* sein könnten, wenn sie vom Szenenbildner modifiziert und durch das Objektiv einer Filmkamera betrachtet werden.

Das filmische Bild Berlins wird jedoch nicht allein durch Drehs *on location*, sondern auch durch Studiobauten in Babelsberg nachhaltig geprägt. Für den Film SONNENALLEE (Leander Haußmann, 1999) wurde auf dem Babelsberger Außengelände eine große Freiluftkulisse errichtet, die so genannte „Berliner Straße“. Der Straßenzug im Originalmaßstab kam seither in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zum Einsatz. Auch internationale Produktionen – wie VALKYRIE (Brian Singer, 2008), DER VORLESER (Stephen Daldry, 2008) oder INGLOURIOUS BASTERDS (Quentin Tarantino, 2009) – entstanden in den Babelsberger Studios und nutzten zugleich Berliner Originalkulissen.

In der Ausstellung „Am Set. Berlin – Babelsberg, heute“ werden rund 200 Fotos zu folgenden Filmen gezeigt

TAKING SIDES, István Szabó, 2001 | THE PIANIST, Roman Polanski, 2002
GOOD BYE, LENIN!, Wolfgang Becker, 2003 | THE BOURNE SUPREMACY, Paul Greengrass, 2004
AEON FLUX, Karyn Kusama, 2006 | ALLES AUF ZUCKER!, Dani Levy, 2005
GESPENSTER, Christian Petzold, 2005 | SOMMER VORM BALKON, Andreas Dresen, 2005
DAS LEBEN DER ANDEREN, Florian Henckel von Donnersmarck, 2006
DIE FÄLSCHER, Stefan Ruzowitzky, 2007 | YELLA, Christian Petzold, 2007
DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, Uli Edel, 2008 | DER VORLESER, Stephen Daldry, 2008
VALKYRIE, Bryan Singer, 2008 | INGLOURIOUS BASTERDS, Quentin Tarantino, 2009
STURM, Hans-Christian Schmid, 2009 | THE INTERNATIONAL, Tom Tykwer, 2009
DREI, Tom Tykwer, 2010 | THE GHOST WRITER, Roman Polanski, 2010
ANONYMOUS, Roland Emmerich, 2011 | UNKNOWN IDENTITY, Jaume Collet-Serra, 2011
CHICKEN WITH PLUMS, Vincent Paronnaud, Marjane Satrapi, 2011
ANLEITUNG ZUM UNGLÜCKLICHSEIN, Sherry Hormann, 2012 | BARBARA, Christian Petzold, 2012

Hervorzuheben sind die zahlreichen Set-Fotografen aus den Studios Babelsberg sowie die Fotos der Standfotografen

Jürgen Olczyk (DIE FÄLSCHER, DER BAADER MEINHOF KOMPLEX) | Gerald von Foris (STURM)
Hagen Keller (DAS LEBEN DER ANDEREN) | Christian Schulz (GESPENSTER, YELLA, BARBARA)
Manfred Thomas und Walter Wehner (ANLEITUNG ZUM UNGLÜCKLICHSEIN)

Zu sehen sind außerdem Bilder aus den Archiven

des Set Decorators Bernhard Henrich sowie der Location Scouts Nick Hertwig und Tobias Palmer

Am Set.

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Berlin – Babelsberg, heute

15. Dezember 2011 bis 29. April 2012



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Führungen und Buchung

AM SET

Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939

Berlin – Babelsberg, heute

MuseumsInformation

T +49 (0)30 247 49-888

F +49 (0)30 247 49-883

museumsinformation@kulturprojekte-berlin.de

Veranstaltungen

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939“ und „Berlin – Babelsberg, heute“ werden in der Tagespresse sowie auf der Homepage der Deutschen Kinemathek www.deutsche-kinemathek.de und auf www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen angekündigt.

Bildmaterial

Das Bildmaterial zur Ausstellung „Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939“ und „Berlin – Babelsberg, heute“ steht auf der Homepage der Deutschen Kinemathek

www.deutsche-kinemathek.de im Pressebereich zur Verfügung.

Die Zugangsdaten für den Download der Pressefotos sind wie folgt:

Benutzername: dk112011

Passwort: mff112011

Das honorarfreie Bildmaterial darf ausschließlich im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über die Ausstellung „Am Set. Paris – Babelsberg – Hollywood, 1910 bis 1939 und „Berlin – Babelsberg, heute“ verwendet werden. Die Nutzung endet 5 Tage nach Ende der Laufzeit der Ausstellung. Der Name des Fotografen, das Copyright und die Quelle müssen bei Abdruck angegeben werden.

Weitere Fragen richten Sie bitte an unsere Pressestelle:

Heidi Berit Zapke

T +49(0)30/300903-820

hbzapke@deutsche-kinemathek.de